

TIERSCHUTZ KURIER



Nr. 5 / 2021

Österreichische Post AG
SP 19Z041662 N
Tierschutzverein für Tirol 1881
Völser Straße 55, 6020 Innsbruck

HYGIENESCHUTZMASSNAHMEN
IN UNSEREN TIERHEIMEN

SEITE 20

AUSSENHALTUNG VON KLEINTIEREN IM WINTER

SEITE 24

ÜBER PROBLEMWÖLFE & WOLFSMANAGEMENT

SEITE 26

INFOS ZUM VEREIN



TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881

Völser Straße 55, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
office@tierschutzverein-tirol.at
www.tierschutzverein-tirol.at

TIERHEIM MENTLBERG BEREITSCHAFTSTELEFON

Tel. 0512/581 45 19 22
Mo - Fr: 8 - 17 Uhr

TIERHEIM WÖRGL BEREITSCHAFTSTELEFON

Tel. 0664/886 05 239
Täglich 6 - 23 Uhr

WILDTIERHILFE HOTLINE

Tel. 0660/237 68 40
Täglich 8 - 17 Uhr

VORSTANDSMITGLIEDER

Obmann: Dr. Christoph Lauscher
Kassier: Dr. Peter Schweiger
Stellvertreterin: Claudia Hauser
Schriftführer: Dr. Erik Schmid

PARTNER



TIERHEIME DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:

Mo - Fr: 8 - 12 Uhr u. 14 - 17 Uhr
Sa: 14 - 17 Uhr

Tiervergabe

TH Innsbruck Mentlberg:

Bitte beachten Sie, dass eine Tiervergabe **Mo bis Fr** jeweils nur am Nachmittag zwischen **15 - 17 Uhr** und **Sa** von **14 - 17** möglich ist.

TIERHEIM WÖRGL

Lahntal 12
6250 Kundl
Tel. 0664/849 53 51
th.woergl@tierschutzverein-tirol.at
Di - Sa: 15 - 17 Uhr

TIERHEIM REUTTE

Unterlöss
6600 Reutte
Tel. 0664/455 67 89
th.reutte@tierschutzverein-tirol.at
Di - Sa: 15 - 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ

Pirchanger 62
6130 Schwaz
Tel. 0664/434 96 68
katzenheim@tierschutzverein-tirol.at
Di - Sa: 14 - 16 Uhr

HINWEIS:

**INFORMATIONEN BEZÜGLICH DER
CORONAMASSNAHMEN IN UNSEREN
TIERHEIMEN KÖNNEN SIE AUF UNSERER
HOMEPAGE NACHSEHEN.**

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse

IBAN: AT69 2050 3000 0002 5189
BIC: SPIHAT22XXX

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT87 3600 0000 0058 6222
BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT



Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendenempfängern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden. Unsere diesbezügliche Registrierungsnummer lautet NT 2254.

SPENDENGÜTESIEGEL



Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Tierschutzverein für Tirol 1881
Sitz des Vereins, Verlagsort,
Herausgeber- und Redaktionsadresse:
6020 Innsbruck, Völser Straße 55

Hersteller

Alpina Druck GmbH
Haller Straße 121
6020 Innsbruck



Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und erscheint seit 1989 in fünf Ausgaben pro Jahrgang. Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
nutzen Sie die Möglichkeit, den TIERSCHUTZKURIER ONLINE zu lesen. Schon vor Erscheinen der Zeitschrift erhalten Sie den Tierschutzkurier per PDF zum Download. Schreiben Sie uns eine kurze Email an info@tierschutzverein-tirol.at und teilen uns Ihre Emailadresse mit. Alle interessierten Leser werden gerne in unseren Onlineverteiler aufgenommen!

Liebe Leserinnen und Leser,

In den letzten Wochen haben sich unsere Tierheime immer mehr gefüllt und wir sind zunehmend an die Grenzen unserer Aufnahmemöglichkeiten gekommen. Covid-19 hat auch den Tierheimbetrieb wesentlich verändert. Seit nunmehr bald zwei Jahren konnten wir keine Veranstaltungen mehr durchführen, die Tierheime waren zeitweise für Besucher geschlossen, wir konnten keine Schulvorträge und Kurse durchführen und zuletzt mussten wir auch das Tierheimfest 2021 absagen. Die Auflagen und Vorgaben haben eine Durchführung im bekannten und beliebten Rahmen einfach unmöglich gemacht. Über die deutlich erhöhte Nachfrage vor allem nach Hunden zu Beginn des Lockdowns haben wir berichtet. Im Jahr 2021 war die Zahl der abgegebenen Tiere über lange Zeit geringer als in den Vorjahren, es hat den Anschein, dass Home-Office und der Entfall von Urlaubsreisen auch den Druck zur Abgabe von Tieren verringert hat. Seit etwa September steigen die Zahlen nun deutlich und das oft noch geringe Alter der abgegebenen Tiere lässt vermuten, dass viele von ihnen erst während der Pandemie angeschafft wurden. Genau diesen Effekt wollten wir durch eingehende Beratung und eine vorsichtige Vergabe vermeiden, aber es gibt ja viele Möglichkeiten, sich Tiere zu beschaffen. Meine Bitte an Sie: Wenn Sie ein Tier abgeben müssen, dann wenden Sie sich bitte an uns. Wir werden gemeinsam eine Lösung finden, damit Ihr Tier eine gute Chance bekommt, einen neuen Platz zu finden.

Über unsere wichtigen Bauvorhaben Wildtierhaus und Hundehaus gibt es seit der letzten Ausgabe leider nicht viel zu berichten. Das Verfahren zur Umwidmung der Flächen hat sich weiter verzögert, das gemeinsam mit der Behörde definierte Ziel, die Bescheide bis Ende August zu haben, konnte trotz aller unserer Bemühungen nicht erreicht werden. Mitte Oktober hat der Innsbrucker Gemeinderat nun den Bebauungsplan beschlossen, der nun noch rechtskräftig werden muss und dann sollte der Widmung eigentlich nichts mehr im Weg stehen. Allein das Widmungsverfahren läuft nun gut 2 Jahre und das bei einem Projekt, bei dem alle Beteiligten der Meinung sind, dass es gut ist und dringend gebraucht wird. Die aktuelle Entwicklung am Bau lässt außerdem befürchten, dass mit höheren Kosten als geplant gerechnet werden muss. Wir müssen Sie daher noch um etwas Geduld bitten und vor allem auch darum, uns weiterhin zu unterstützen, damit wir für unsere Schützlinge eine gute und tiergerechte Unterbringung schaffen können.

In vielen Medienanfragen der letzten Monate ging es um die Auswirkungen von Covid-19 auf den Betrieb unserer



OBMANN
DR. CHRISTOPH LAUSCHER

Tierheime. Deshalb fassen wir in dieser Ausgabe unsere Beobachtungen zu den möglicherweise durch Covid-19 bedingten Entwicklungen zusammen. Es steht inzwischen außer Frage, dass Covid-19 auch über die Dauer der Pandemie hinaus unsere Gesellschaft verändern wird. Dinge, die wir zuvor kaum für möglich gehalten hätten, erscheinen uns nun normal. Das betrifft nicht nur die Sprache – wer von uns hätte vor 3 Jahren mit Begriffen wie Lockdown, Impfdurchbruch oder Inzidenz viel anfangen können? Es gibt Entwicklungen wie das Arbeiten zu Hause oder die einfache Durchführung von Videokonferenzen, die wohl auch in Zukunft die Arbeitswelt verändern werden. Bei uns in den Tierheimen ist das die Terminvergabe für Besucher und Beratungsgespräche. Zuvor stets umstritten war sie durch die weitgehende Schließung der Tierheime notwendig geworden und es hat sich gezeigt, dass die Terminvergabe viel Stress von allen Beteiligten nimmt und eine viel bessere Qualität der Beratungsgespräche ermöglicht. Die positiven Rückmeldungen dazu überwiegen bei Weitem die fallweise negativen Stimmen, weil ein spontaner Besuch im Tierheim meist nicht mehr möglich ist und so werden wir die Terminvergabe wohl beibehalten.

Da naturgemäß auch Hygienemaßnahmen ein wichtiges Thema waren und sind, geben wir auch einige Einblicke, wie wir in unseren Tierheimen und vor allem auch in den Quarantänestationen damit umgehen.

Schließlich finden Sie in diesem Heft wertvolle Hinweise zur Außenhaltung von Kleintieren im Winter und Informationen zum Wolfsmanagement sowie zur Frage, wann denn ein Wolf verhaltensauffällig ist.

Ihr
Christoph Lauscher



**HYGIENESCHUTZMASSNAHMEN
IN UNSEREN TIERHEIMEN**



**DIE ENTWICKLUNGEN IN UNSEREN
TIERHEIMEN SEIT CORONABEGINN**



**AUSSENHALTUNG VON KLEIN-
TIEREN IM WINTER**

INHALTSVERZEICHNIS

Infos zum Verein	02
Obmann Dr. Christoph Lauscher	03
Der Vorstand	05

AKTUELLES AUS DEN TIERHEIMEN

Not"felle"	06 - 07
Tiere suchen ein Zuhause	08 - 09
Tierheim Mentlberg	10 - 11
Tierheim Wörgl	12 - 13
Tierheim Reutte	14
Katzenheim Schwaz	15
Manuelas Tierhoamat	16
Außendienst / Notdienst	17
Von Tierfreund zu Tierfreund	18 - 19
Hygiene-Schutzmaßnahmen in den Tierheimen	20 - 21

TIERSCHUTZVEREIN INFORMIERT

Die Entwicklungen in unseren Tierheimen seit Coronabeginn ...	22 - 23
Außenhaltung von Kleintieren im Winter	24 - 25
Über Problemwölfe & Wolfsmanagement	26 - 28
Helfen Sie mit & Wir sagen Danke	30 - 31
Wunschzettel fürs Christkind & Frohe Weihnachten	32

26

**ÜBER PROBLEMWÖLFE &
WOLFSMANAGEMENT:
WÖLFE KÖNNEN NICHT ZWI-
SCHEN ERLAUBTER UND UNER-
LAUBTER BEUTE UNTERSCHEI-
DEN, SONDERN NEHMEN DIE
BEUTE, DIE AM EINFACHSTEN
ZU ERREICHEN IST.**



Das Kuscheltierdrama

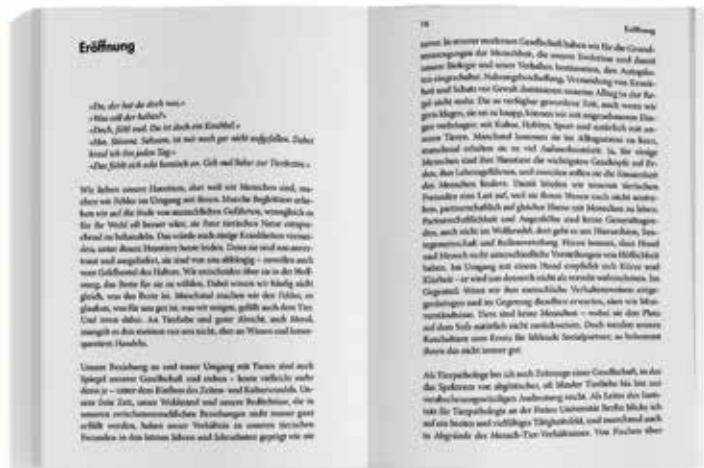
So lautet der Titel des Buches von Prof. Dr. Achim Gruber. Untertitel: Ein Tierpathologe über das stille Leiden der Haustiere. Nach seinen Erfahrungen werden Tiere als die besten Freunde des Menschen aus Unkenntnis gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt oder auf schmerzhafteste Weise vernachlässigt. Hunde und Katzen werden nach Schönheitsidealen gezüchtet, die schwere Behinderungen zur Folge haben; Pferde fallen dem sportlichen Ehrgeiz ihrer Besitzer zum Opfer; Kaninchen werden zu Tode geküsst. „Erst auf dem Seziertisch sehe ich, wie wir unsere besten Freunde zu Tode lieben. Weil wir sie züchten und halten, wie es uns gefällt und nicht, wie es gut für sie wäre. Es ist Zeit, laut und

deutlich auf dieses Elend aufmerksam zu machen“, beschreibt Prof. Dr. Achim Gruber das Anliegen seines Buches, dessen Lektüre ich jedem Tierfreund wärmstens empfehlen kann.

Darin berichtet er von seinem Alltag als Tierpathologe und -forensiker, der rätselhafte Todesfälle aufklärt und von der Unwissenheit und dem Egoismus der Tierhalter, von krimineller Gewalt gegen schutzlose Tiere, von globalisierten Killerkeimen und fragwürdigen Zielen mancher Hunde- und Katzenzüchter.

Prof. Dr. Gruber war mit seinem Thema einer der Hauptreferenten der Jahrestagung der Vereinigung Österreichischer Kleintierpraktiker in Salzburg und hat seine Kolleginnen und Kollegen und die Ordinationsassistenten mit seinen Vorträgen nicht nur begeistert, sondern auch nachdenklich gemacht. Sind doch die Folgen der Qual-

züchtungen und falschen Tierhaltung die Hauptursache, dass Tiere erkranken und tierärztlich behandelt werden müssen. Für Tierärzte oft eine Zwickmühle, wie sie mit ihrer Anwaltschaft für die betroffenen Tiere und den Erwartungen ihrer Kunden in der täglichen Praxis umgehen sollen. Über diese berufsethischen Konflikte durfte ich referieren. Die Berührungsfängste mit dem Thema Tier-



ethik sind groß. Das Konfliktpotential, das daraus bei Verdrängung erwachsen kann, kann bedrohliche Ausmaße annehmen. Es bleibt ein spannendes und herausforderndes Thema für alle, die mit Tieren zu tun haben. Prof. Dr. Herwig Grimm vom Messerli-Forschungsinstitut an der Veterinärmedizinischen Universität leitet das Institut für Ethik der Mensch-Tier-Beziehung und ist als international anerkannter Experte Ansprechpartner für alle wissenschaftlichen Fragen in diesem Themenbereich.

Erik Schmid

VERANSTALTUNGSHINWEIS:

Wer Prof. Dr. Gruber live erleben will, sollte sich das Animalcum im März 2022 in Bregenz vormerken





Europäisch Langhaar
weiblich kastriert
Geburtsdatum: 2010
Freigänger
Tierheim Mentlberg



Notfell

SCHNURRSULA

Hallo, mein Name ist „Schnurrrrrrsula“ und wie ihr euch sicher denken könnt, haben die lieben Tierpfleger im Tierheim Mentlberg mir diesen Namen nicht ohne Grund gegeben. Ich schmuse und schnurre nämlich für mein Leben gerne und wenn man mich streichelt, dann kann mein Schnurren auch ganz schön laut werden.

Ich kam kurz vor Weihnachten 2020 als Fundkatze ins Tierheim Mentlberg. Da sich meine alten Besitzer nie gemeldet haben, bin ich auf der Suche nach einem schönen neuen Für-immer-Zuhause. Leider habe ich eine Schilddrüsenüberfunktion und muss täglich Tabletten dagegen einnehmen.

Sonst solltet ihr noch über mich wissen, dass ich mir ein neues Zuhause mit Freigang wünsche und ab und an auch recht eigensinnig sein kann. Ich bestimme gern, wo es lang geht und brauche dementsprechend nicht noch eine Katze in meinem neuen Heim. Schließlich will ich die Chefin meiner zukünftigen Dosenöffner sein und wer braucht da schon Konkurrenz?



Regenbogenboa
Geschlecht unbekannt
Geburtsdatum: Juli 2010
Tierheim Mentlberg



Notfell

UNICORN

Auch wenn ich nicht unbedingt ein Not-„Fell“, sondern wohl eher eine Not-„Haut“ bin, gehöre ich eindeutig in die Rubrik der Notfelle. Ich bin nun schon seit Anfang 2017 im Tierheim Mentlberg und irgendwie finde ich einfach niemanden, der mich adoptieren und mir ein neues Zuhause schenken möchte.

Ja, ich gestehe, dass ich nicht für jedermann ein geeignetes Haustier bin und dass meine neuen Besitzer eindeutig schon Erfahrung mit Reptilien mitbringen sollten. Auch habe ich recht hohe Ansprüche meine Haltung betreffend. Normalerweise lebe ich im Norden Südamerikas und brauche dementsprechend, damit ich mich hier wohlfühle, ein Regenwaldterrarium. Mit einer Gesamtlänge von etwa 180 cm bin ich nicht unbedingt klein und auch die Information, dass ich eine Würgeschlange bin, kann recht einschüchternd wirken.

Dafür bin ich wunderschön anzusehen und auch sehr interessant zu beobachten, schließlich kann nicht jeder von sich sagen, dass er mit einer Boa unter einem Dach lebt. Sollte ich also dein Interesse geweckt haben, würde ich mich sehr freuen, dich kennenzulernen und in naher Zukunft bei dir einzuziehen.

Notfell

STELKA

Ich bin eine hübsche und sehr kuschelbedürftige Katzendame, die wegen eines Todesfalles ins Tierheim Mentlberg einziehen musste. Ich brauche Menschen, die viel Zeit für mich haben und gerne mit mir schmusen möchten. Meine Artgenossen sind mir einfach nicht sympathisch, daher bin ich sehr menschenbezogen und brauche deren Aufmerksamkeit umso mehr.

Ansonsten bin ich, auch aufgrund meines schon fortgeschrittenen Alters, nicht mehr die Aktivste. Ich verbringe meine Tage am liebsten eingekuschelt in meinem Körbchen oder meiner Katzenhöhle und bewege mich nur, wenn es dafür einen vernünftigen Grund gibt. Das wäre zum einen, wenn es was Leckeres zu fressen gibt und zum anderen, wenn jemand kommt, um mit mir zu schmusen.

Mit dem Alter kommen ja bekanntlich die Wehwehchen, so habe ich leider mit einer Schilddrüsenüberfunktion zu kämpfen, wogegen ich täglich eine Tablette einnehmen muss.



Europäisch Kurzhaar
weiblich
Geburtsdatum: 2007
Freigänger
Info: Einzelhaltung
Tierheim Mentlberg



Notfell

ROMEO

Grüß Gott,
ich bin Romeo und bei mir gilt das Motto: Katzen haben Personal.

Hier im Tierheim bin ich der Platzhirsch. Besucher locke ich erst einmal mit meinem netten Miauen an – es kann aber sein, dass ich meine Meinung ändere und dann doch keine Lust mehr auf Streicheln habe. Wer sich mit mir beschäftigt und Zeit für mich hat, wird mit etwas Geduld herausfinden, was ich mag und was nicht. Aufheben und herumtragen gefällt mir nicht so gut. Für kleine Kinder im neuen Zuhause bin ich daher eher nicht geeignet.

Da ich mich gerne bewege und nicht nur auf der faulen Haut rumliegen möchte, sollte mein neues Zuhause Freigang und einen Garten zum Jagen und Toben haben.

Eure Aufmerksamkeit möchte ich nicht unbedingt mit anderen Katzen teilen, daher wäre ein Platz als einziger Prinz in eurem Schloss genau das Richtige für mich.



Europäisch Kurzhaar
männlich kastriert
Geburtsdatum: Juni 2016
Freigänger
Tierheim Wörgl



**NICO** 🐾🐾🐾

Schäferhund-Mix
Geb. 5. Oktober 2016
Tierheim Mentlberg

Nico ist anfangs unsicher und ängstlich, lässt sich aber von seinen Bezugspersonen streicheln. Eher nicht als Zweithund geeignet.

**NALA** 🐾🐾🐾

Labrador-Mix
Geb. 2016
Tierheim Mentlberg

Die kinderliebe und treue Hündin ist der ideale Familienhund. Aufgrund einer Allergie benötigt sie ein spezielles Futter.

**MAILLY** 🐾🐾🐾

Jack Russell-Pitbull-Mix
Geb. ca. 2020
Tierheim Mentlberg

Braucht Menschen, die geduldig sind und langsam ihr Vertrauen gewinnen können. Ist bei jeder Wanderung mit Spaß dabei und eine tolle Begleiterin.

**FRIEDA** 🐾🐾🐾

Mischling
Geb. 9. Dezember 2018
Tierheim Wörgl

Ängstliche, aber sehr liebe Hündin braucht Menschen mit Erfahrung und Geduld. Frieda ist bellfreudig, sucht ein ruhiges Zuhause mit gesichertem Garten.

**MAX**

EKH / Freigänger
Geb. 2004
Tierheim Reutte

Max wünscht sich ein ruhiges Zuhause ohne kleine Kinder und andere Katzen, wo er im Mittelpunkt stehen und die Aufmerksamkeit genießen kann.

**AURELIA**

EKH / Freigänger
Geb. 2010
Katzenheim Schwaz

Aurelia weiß oft nicht so recht was sie will. Eigentlich mag sie die Zuwendungen und Streicheleinheiten vom Menschen gerne, ist im Umgang aber noch nicht sicher.

**MORITZ & FELIX**

ELH & EKH / kastriert
Wohnungshaltung
Geb. 2006
Tierheim Wörgl

Moritz ist aufgeschlossen, Felix gegenüber Fremden schüchtern. Sie suchen ein ruhiges Zuhause bei älteren Menschen, gerne mit gesichertem Balkon.

**BORIS** 🐾🐾

Mischling
Geb. 2019
Tierheim Mentlberg

Der charmante Rüde möchte noch viel lernen, was bisher zu kurz gekommen ist. Mit seinem Charme erobert er jedoch schnell alle Herzen. Kinder ab 10 Jahren.

**MIMMI**

EKH / Freigänger
Geb. 2014
Katzenheim Schwaz

Mimmi ist eine feine Zeitgenossin, die einfach ihre Ruhe liebt. Sie kennt kleine Hunde und ist die perfekte Pensionistenkatze.

**BEN** 🐾🐾🐾

Kaukasischer Schäferhund
Geb. ca. 2020
Tierheim Reutte

Ben sucht ein Zuhause mit gesichertem Garten, ist verträglich mit Artgenossen und entsprechend seiner Rasse sehr aufmerksam.

**BERTL & LUIS**

EKH / Wohnungshlt.
Geb. 2010 / 2012
Tierheim Mentlberg

Luis ist sehr verschmust und lieb. Bertl lässt sich gerne streicheln, jedoch nur solange er das möchte. Suchen ein katzen erfahrenes Zuhause.

**CAMIRA**

EKH / Freigänger
Geb. ca. 2019
Tierheim Mentlberg

Camira wurde trächtig gefunden und ist ein kleiner Angsthase. Sie braucht Menschen mit Geduld und Zeit, um Vertrauen aufzubauen.



KNUT



Kanarienvogel
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Knut ist ein ganz aufgeweckter und hübscher Kerl, der gerne in den Morgenstunden singt und sich ganz fest ein passendes Weibchen an seiner Seite wünscht.



BRÖSEL, BUFFY & BLAKE



EKH / Freigänger
Geb. Juni 2021
Tierheim Wörgl

Schüchterne junge Katzen. Benötigen Zeit zum Eingewöhnen. Nur als Trio oder paarweise, bzw. zu gleichaltriger Katze zu vermitteln.



MORLA & CO.



Moschusschildkröten
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Unsere Moschusschildkröten sind flink und Meister im Verstecken. Sie lassen sich mit einer Leckerei gut locken.



ALSAKA

Diamanttaube
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Die silberne Schönheit sucht dringend einen Platz unter Artgenossen. Das Geschlecht ist leider unbekannt.



HONEY & SIMBA



Zwergkaninchen
Geb. unbek. / Mai 2021
Tierheim Mentlberg

Mutter und Sohn sind unzertrennlich und sollen unbedingt zusammenbleiben. Sie werden derzeit in keine Außenhaltung vermittelt.



VANILLA & CO.



Zwerghamster
Geb. 10. Mai 2021
Tierheim Mentlberg

Vanilla und ihre sechs Hamsterfreunde suchen jeweils getrennt ein neues Zuhause. Alle sind recht zutraulich und neugierig.



HEXE



EKH/Freigänger
Geb. 2008
Tierheim Mentlberg

Lebhafte und liebe Katzenomi sucht neue Dosenöffner, die sie mit vielen Streicheleinheiten verwöhnen.



LEO & FRANZISKUS



Nymphensittiche
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Die beiden sind überaus neugierig und unzertrennlich. Daher suchen sie zusammen ein schönes neues Zuhause mit großer Voliere bzw. ganztägigem Freiflug.

ADOPTIEREN STATT KAUFEN

Ausgesetzt wegen Zeitmangels, Überforderung oder Schicksalsschlägen, oder gar misshandelt — es landen, aus welchen Gründen auch immer, jährlich unzählige Tiere in unseren Tierheimen. Es gibt viele Gründe FÜR das Adoptieren.

- Sie finden immer einen passenden Charakter. Besonders bei erwachsenen Tieren ist der Charakter klar erkennbar.
- Bei Zucht und Handel steht immer der Profit im Vordergrund und nicht das Wohl des Tieres. Mit einer Adoption unterstützen sie kein unnötiges „Weiterproduzieren“, welches viel Tierleid bedeutet.
- Geben Sie einem Tier eine zweite Chance, da es ein Recht auf ein liebevolles Zuhause als ein Familienmitglied hat.
- Eine Adoption schafft wieder Platz in unseren Tierheimen für ein neues Tier, welches sein Zuhause verloren hat.
- **Dennoch sollte klar sein:** Ein Tier bedeutet für eine lange Zeit viel Verantwortung, Arbeit und Kosten!

Hier stellen wir Ihnen ein paar unserer Schützlinge aus unseren Tierheimen vor.

Unser Kämpfer Schoko ist stark wie ein Tiger

Kater Schoko kam dieses Jahr im Juni zu uns ins Tierheim Mentlberg und hat die Tierpfleger der Katzenabteilung schon von Anbeginn durch seine unendlich liebe Art in seinen Bann gezogen. Kaum sieht er einen Menschen, springt er auch schon auf, um ihn zu begrüßen und auf diesem Wege am besten noch ein paar Streicheleinheiten einzufordern. Dabei geht er auch äußerst geschickt vor und schmiegt sich von einem Bein seiner Besucher zum nächsten, dass man gar nicht anders kann, als sich zu ihm auf den Boden zu setzen und mit ihm zu schmusen. Auch macht er äußerlich ganz schön was her mit seinem rot-getigerten Fell, welches er immer bestens pflegt und stolz präsentiert.

Leider ist unser Schoko zuckerkrank und muss daher zweimal täglich Insulin gespritzt bekommen. Das bedeutet für die Tierpfleger des Tierheim Mentlberg einen großen organisatorischen Mehraufwand, den sie aber gerne in Kauf nehmen, damit es Schoko gut geht. Unser starker Tiger ist nämlich ein ganz Tapferer und lässt sich die täglichen Spritzen, ohne groß zu murren, gefallen. Um das notwendige Übel für ihn ein wenig erträglicher zu gestalten, lenken die Tierpfleger Schoko meist mit etwas Leckerem zu fressen ab, während sie ihm das Insulin injizieren.



Trotz seiner Zuckerkrankheit genießt unser Tiger sein Leben und wartet im Tierheim Mentlberg auf Menschen, die sich von seiner Erkrankung nicht abschrecken lassen und ihm ein schönes Für-Immer-Zuhause geben.

An dieser Stelle soll auch nochmal ein großes Dankeschön an unsere Tierpfleger ausgesprochen werden, die tagtäglich ihr Bestes geben und sich aufopfernd um jedes einzelne Tier kümmern und auf alle speziellen Bedürfnisse eingehen.

Mit ein bisschen Glück zum Hauptgewinn

Es freut uns überaus, dass wir auch dieses Jahr wieder eine Tombola sowie eine Hauptpreis-Lotterie im Tierheim Mentlberg veranstalten durften. Ein großes Dankeschön gebührt an dieser Stelle den zahlreichen Firmen, welche uns wirklich großartige Preise gesponsert haben. Von Outdoorrucksäcken über Haustier-Zubehör bis zu Stofftieren, Wollmützen für den Winter und vielen Gutscheinen war alles dabei.

Außerdem durften wir tolle Hauptpreise aus den Kategorien Hotel & Wellness, Spaß & Action sowie Kulinarik & Genuss verlosen. Wir gratulieren den glücklichen Gewinnern und wünschen ganz viel Freude mit den Preisen.



Ein, zwei, drei, vier... VIERZEHN neue Bewohner auf einen Schlag

An einem kalten Sonntag zu bereits sehr später Stunde wurde uns eine ganze Rattenfamilie in die Arche gesetzt. Diese Tiere befanden sich in einem Karton versteckt, so dass zunächst gar nicht klar war, worum es sich genau handelt. Nachdem unsere Mitarbeiter per Alarm darüber informiert worden waren, dass die Arche besetzt ist, machte sich sogleich eine engagierte Tierpflegerin auf den Weg in das Tierheim, um nachzusehen und den Neuzugang herauszuholen.

Beim vorsichtigen Hineinblicken in den Karton wurde sie dann von ganzen 14 Augenpaaren, welche 12 Rattenbabys, der Rattenmutter und dem Rattenvater gehörten, skeptisch angeschaut. Unsere Tierpflegerin kümmerte sich dann gleich um die kleine Familie, entsprechende Gehege wurden hergerichtet und ihnen sowohl Wasser als auch etwas zu fressen gegeben. Am darauffolgenden Tag wurden sie dann von unserem Tierarzt untersucht, nach Geschlechtern getrennt und für gesund befunden. Seit dem warten diese aufgeweckten, überaus intelligenten und auch ein wenig frechen Ratten bei uns im Tierheim Mentlberg auf liebe Menschen, die ihnen ein neues Zuhause schenken.

Gerade bei den Kleintieren zeichnet es sich ab, dass unkastrierte (verschiedengeschlechtliche) Tiere zusammengehalten werden und sich dann in weiterer Folge vermehren. Zu Beginn empfinden die meisten Leute den meist ungeplanten Nachwuchs als ganz süß, diese Phase geht jedoch leider schnell vorbei. Was folgt ist Überforderung



mit der Situation, zu wenig Platz für den Nachwuchs und schließlich werden diese Tiere in unseren Tierheimen abgegeben oder eben, wie in diesem Fall, in der Nacht in einem Karton in die Arche gestellt.



Nachdem die Türe der Arche geöffnet wurde, wird automatisch ein Notruf abgesetzt und eine Live-Übertragung gestartet.

Was immer wieder in Vergessenheit gerät ist, dass unser Tierheim auch nur begrenzte Kapazitäten hat. Ungeplant, wie in diesem konkreten Fall, gleich 14 neue Bewohner bei uns aufzunehmen, lässt unsere Tierpfleger, sowie auch unsere räumlichen Gegebenheiten an ihre Grenzen stoßen. Im Vordergrund sollte hierbei immer das Tierwohl stehen. Daher lautet unser Appell an die Menschen: Machen sie sich stets bewusst, dass mit der Entscheidung, ein Tier zu halten, eine große Verantwortung einhergeht. Auch im Vorhinein ist es äußerst wichtig, sich über die korrekte Haltung und die Bedürfnisse des Tieres zu informieren. Unkastrierte verschiedengeschlechtliche Tiere zusammen zu halten, führt zwangsläufig zur unkontrollierten Vermehrung der Tiere! Dies sollte daher tunlichst vermieden werden.

Hund an Baum festgebunden

Ende August wurde ein Hund in Fieberbrunn gefunden, der mit einem Handtuch an einem Baum festgebunden worden war. Die Polizei Fieberbrunn befreite den Hund aus seiner traurigen Lage und brachte ihn zu einem Pflegeplatz des Tierschutzvereins Kitzbühel. Am darauffolgenden Tag übernahmen wir den Hund im Tierheim Wörgl. Der junge, recht große Mischlingsrüde wurde auf etwa ein Jahr geschätzt und zeigte sich sehr freundlich. Seinem Alter entsprechend war er sehr lebhaft, bei manchen Bewegungen etwas skeptisch. Wir taufte ihn auf den Namen Charly. Die zuständige Amtstierärztin versuchte über den in Italien registrierten Chip Kontakt zur Veterinärbehörde bzw. zum Besitzer herzustellen – leider ohne Rückmeldung.

Schon während seiner ersten Wochen im Tierheim verliebte sich eine junge Dame in Charly und besuchte ihn wiederholt, um ihn näher kennenzulernen.

Es brauchte nicht viel und die beiden verstanden sich prächtig. Nach Rücksprache mit der Amtstierärztin konn-



ten wir Charly dann auch rasch seiner neuen Besitzerin übergeben. Wir freuen uns sehr, dass Charly ein sehr schönes Zuhause gefunden hat und nun endlich beim Menschen ankommen darf.

Katzenmutter mit Babys überfordert

Hochträchtig wurde eine junge Katzenmutter zu uns gebracht. Die Streunerin hatte sich ein neues Zuhause bei tierlieben Menschen gesucht, die ihr eine Geburt der Babys in einem sicheren Umfeld ermöglichen wollten. Daher sollte Kitty einige Zeit bei uns bleiben. Wenige Tage nach ihrer Ankunft erblickten sechs Babys das Licht der Welt. Ein weiteres wurde leider tot geboren. Von Anfang an fiel es Kitty schwer, sich um ihren Nachwuchs zu kümmern. Nur selten trafen wir sie in der Höhle bei ihren Babys an. Diese entwickelten sich daraufhin auch sehr schlecht. Schließlich war es für die Kleinen bereits lebensbedrohlich und wir mussten handeln. Die Entscheidung war schnell gefallen: Nur mit einer Flaschenaufzucht konnten wir die Babys noch retten. Martina Reichenfelder von der Samtpfotenstube sprang wieder einmal ohne zu zögern ein und übernahm sofort den ganzen Wurf, der fortan Tag und Nacht per Flasche von ihr aufgezogen wurde. Kitty baute anfangs weiter ab und fraß kaum noch. Nach und nach erholte sie sich wieder. Nach mehreren Wochen ging es ihr endlich so gut, dass Kitty kastriert und geimpft werden konnte und zu ihrem

großen Glück durfte sie wieder zurück in das von ihr gewählte Zuhause ziehen, wo sie nun Haus und Hof mit den Menschen teilen darf.



Wurf Babys mit Katzenseuche infiziert



Die überwiegende Zahl der Würfe mit Babykatzen, die in den Sommermonaten zu uns ins Tierheim kommen, sind die Babys von Streunerkatzen. In diesem Sommer bekamen wir einen Wurf mit etwa acht Wochen alten Babys. Beim Einfangen waren die Kleinen noch pumperlgesund. Doch nach einigen Tagen im Tierheim wurden einige immer schwächer, fraßen kaum noch oder gar nicht mehr und leider verstarben die süßen Kleinen – bis

auf einen tapferen Kämpfer – innerhalb weniger Tage. Bereits bei der Ankunft war der ganze Wurf mit Katzenseuche infiziert, die schließlich bei uns im Tierheim ausbrach. Damit sich die Katzenseuche nicht im gesamten Tierheim verbreitete, wurden sofort die Quarantänemaßnahmen für die umliegenden Katzen und für den kleinen Kämpfer ergriffen. Auch er war infiziert, allerdings brach bei ihm zum großen Glück die Katzenseuche nicht aus. Leider musste der kleine Strolchi noch mehrere Wochen alleine bleiben, was dem lebhaften Kerl überhaupt nicht gefiel. Ihm war schlichtweg langweilig und er ergriff jede Möglichkeit, zu zeigen, wie gerne er doch spielen und toben wollte.

Tapfer hielt er die Quarantänezeit durch, bis sein Test endlich negativ ausfiel und er vollständig geimpft werden konnte. Ein Ausbreiten der Katzenseuche konnte zum Glück verhindert werden. Unser kleiner Held darf nun auf ein schönes Zuhause hoffen, wo er sich endlich austoben darf.



Königspython ausgesetzt

Am Morgen des 9. Oktober fanden wir nach einer eiskalten Nacht vor dem Tierheim eine große Schachtel. Darin befand sich ein noch junger Königspython. Die Kollegin war sich nicht sicher, ob das sich kalt anfühlende Tier bereits tot war oder sich in einer Kältestarre befand.

Sie versuchte, die Schlange vorsichtig zu wärmen und zum Glück erholte sie sich nach einiger Zeit. Einige Stunden später meldete sich eine Person telefonisch, die angab, sie habe gegen Mitternacht an der Bundesstraße bei Kundl die Schachtel stehen gesehen. Nachdem sie bemerkt habe, dass sich darin eine Schlange befand, habe sie diese zum Tierheim gebracht. Warum wir nicht noch in der Nacht informiert wurden, ist für uns nicht verständlich. Die Schlange hätte wahrscheinlich eine noch längere Zeit im Freien nicht überlebt.

Wer Angaben über die Herkunft des Königspython machen kann und wer eine Person kennt, die bis Anfang Oktober eine solche Schlange besessen hat, wird gebeten, sich im Tierheim Wörgl zu melden.

Verwahrloster Fundkater



Ein völlig verwahrloster Fundkater wurde von Tierfreunden beobachtet. Ein paar Tage fütterten sie den scheuen Streuner an und konnten ihn schließlich mit einer Lebendfalle einfangen. Zum Glück stellte sich bei uns im Tierheim heraus, dass der Kater an Menschen gewöhnt war. Er zeigte sich zutraulich und war möglicherweise durch schlechte Erfahrungen mit Menschen im Freien skeptisch geworden, weshalb er uns das Einfangen nicht so leicht machte. Da er noch sehr abgemagert ist, pöppeln wir ihn nun erst einmal auf, bevor wir ihn unter Narkose komplett scheren können. Wenn es ihm in einigen Wochen hoffentlich besser geht, suchen wir für den etwa fünf bis zehn Jahre alten zutraulichen Kater ein neues Zuhause.

Umherirrende Hündin konnte gesichert werden

Anfang September irrte in Weißenbach im Bezirk Reutte eine Schäferhündin völlig verwirrt umher. Ein Spaziergänger, der gerade mit seinen Hunden unterwegs war, zögerte nicht lange und konnte die Hündin umgehend sichern. Dies war kein leichtes Unterfangen, da die Hündin ohne Halsband und Geschirr herumliefe und bereits völlig panisch war. Wir bedanken uns recht herzlich bei dem Herrn für sein beherztes Handeln.

Die Hündin besaß keinen Chip. Sie war bei der Ankunft im Tierheim bereits völlig abgemagert und mit Narben übersät. Trotz eines Aufrufs in den sozialen Medien konnte kein Besitzer ausfindig gemacht werden. Aus diesem Grund gehen wir davon aus, dass die arme Hündin wahrscheinlich ausgesetzt worden ist.



Verschönerungsarbeiten



Eine ehrenamtliche Helferin hat sich die Mühe gemacht und drei Katzenzimmer komplett neu ausgemalt. Durch die nach dem Hochwasser gespendeten Kratzbäume und Höhlen konnten wir die Zimmer alle mit schönen neuen Einrichtungsgegenständen ausstatten. Im Anschluss wurden auch unser Vorraum, ein Teil der Außengehege und Teile der Fassade neu angestrichen. Alles sieht so wieder viel freundlicher und einladender aus. Herzlichen Dank für den großartigen Einsatz.

Paul gibt die Hoffnung nicht auf

Im April diesen Jahres kam Kater Paul mit gerade mal zwölf Wochen zu uns ins Katzenheim. Für seine Geschwister hatten die Besitzer leicht einen Platz finden können, die Mutter wurde kastriert. Doch mit Paul gab es Probleme und behalten konnten sie ihn nicht. Paul war von Anfang an unsauber. Es stellte sich heraus, dass er eine angeborene, sogenannte Überlaufblase hat. Das bedeutet, die Muskulatur seiner Blase ist gestört, wodurch er sein Geschäft nicht richtig kontrollieren kann.

Als er zu uns kam, war er ein kleiner Wirbelwind – überaus fröhlich und aufgeweckt. Inzwischen ist Paul sechs Monate alt geworden und natürlich kräftiger und schwerer. Doch je schwerer er wird, umso anstrengender wird sein Problem für ihn.

Die angeborene Behinderung des jungen Katers kann leider operativ und medikamentös nicht behoben werden. Paul wird nach allen Prognosen immer unsauber bleiben.

Wir hoffen nur, dass seine Nieren ihn nicht im Stich lassen.

Wir möchten bei einem so lieben Kerl die Hoffnung nicht aufgeben und wünschen ihm sehr, dass er ein Zuhause findet, wo er trotz seines Handicaps leben und lieben kann. Vielleicht hat jemand die räumlichen Gegebenheiten, die eine leichte Reinigung ermöglichen, wo es mit Freigang weniger problematisch auffällt. Denn der überaus verschmuste Kater bedankt sich bei jedem sanften Wangenstreicheln mit lieben Pfotenstupsern.



Handgemalte Lesezeichen zugunsten des Katzenheims

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Maggy ist sehr begabt und lässt ihrer Kreativität freien Lauf. Für 3 Euro können die von ihr handgemalten Lesezeichen bei uns erworben werden. Der Erlös kommt dem Katzenheim zugute. Vielleicht findet der eine oder andere Besucher hier ein kleines Weihnachtsgeschenk und tut unseren Katzen gleichzeitig etwas Gutes.



Polster und Decken für den guten Zweck

Jeden Sommer bietet der Verein „AKW“ (Alternative Kulturwerkstatt) ein Freiluftkino an. Meistens ist es zum Filmstart am Abend schon eher kühl und so beschloss Tierpflegerin und AKW-Vereinsmitglied Sabrina, ein paar Decken und Polster aus dem Katzenheim für freiwillige Spenden anzubieten. Die Freiluftkinos sind immer gut besucht und so konnten 130 Euro an Spenden für das Katzenheim gesammelt werden.



Zuhause gesucht

Derzeit sind einige Bewohner in unserer Tierhoamat, die sehnsüchtig auf ein Plätzchen warten.

Ein hübscher älterer Herr, sehr verschmust und unkompliziert, rot-weiss getigert, ist auf der Suche nach einem neuen ruhigen Kuschelplatz, indem er seinen Lebensabend noch genießen kann.

Auch zwei Jungkatzen, 5,5 Monate alt, schwarz und rot-weiss getigert sind zusammen auf der Suche nach einem neuen Futtergeber, bei dem sie die Welt entdecken können.

Das getigerte Julchen wartet ebenso auf ein warmes Plätzchen mit vielen Kuscheleinheiten. Sie ist eine liebe und unkomplizierte Mitbewohnerin und würde sich über ein neues Herrchen oder Frauchen freuen.



Gackernde Bewohner

In der Tierhoamat finden nicht nur Katzen und Pferde ein neues Zuhause, auch gefiederte Zweibeiner werden von uns aufgenommen. Angefangen hat alles mit zwei Hühnern. Nach und nach kamen dann immer ein paar mehr hinzu. Zuletzt hatten wir im September einen Zuwachs von weiteren acht Hennen. So leben jetzt derzeit 13 Hennen bei uns, die uns zeitenweise ziemlich auf Trab halten. Einige von ihnen scheinen sich vor allem in den Baumkronen sehr wohl zu fühlen. So kommt es nicht selten vor, dass unsere Hennen am Abend dort feststecken und von uns mit waghalsigen Aktionen aus ihrer misslichen Lage befreit werden müssen. Leider ist das manchmal gar nicht so einfach und es hilft nur noch ein Schütteln des Baumes, um sie davon zu überzeugen, runterzukommen und es sich doch in ihrem Hennenhaus bequem zu machen.



Der Winter naht

Der Winter kommt mit großen Schritten und wir bereiten uns schon eilig darauf vor. Der Offenstall muss winterfest gemacht werden und unsere Pferde durften sich über ihre Heulieferung von insgesamt neun Tonnen freuen. Um die etwas schwächteren Vierbeiner gut über den Winter zu bekommen, brauchen sie natürlich auch noch Zusatzfutter. Also haben wir uns auch hier vorsorglich mit reichlich Aufbaufutter eingedeckt.



Aufnahme von wilden Katzen – ein Für und Wider

Unzählige Streunerkatzen leben in Tirol und haben sich meist in Ställen einen Platz gesucht, wo sie hier und da gefüttert werden - wenn sie Glück haben.

Sind die Streunerkatzen unkastriert, nimmt die Population bald überhand und der Eigentümer weiß nicht mehr, wie viele Katzen er in seinem Stall beherbergt. Oder ein Streuner hat sich in einem Gartenhaus einen Schlaf- und Futterplatz gesucht. Es gibt viele verschiedene Gründe, warum wir vom Tierschutzverein für Tirol kontaktiert und darum gebeten werden, Streunerkatzen bei uns im Tierheim aufzunehmen. Längst nicht alle dürfen auf dem Platz bleiben, den sie sich gesucht haben.

Handelt es sich um kleine Katzenbabys, die bereits selbstständig fressen, können sie in der Regel noch sehr gut an Menschen gewöhnt werden. Ausgewachsene Katzen tun sich deutlich schwerer. Viele der wilden Katzen waren zuvor noch niemals in einem geschlossenen Raum. Sie bekommen Panik, wenn sie in einen Raum gesperrt werden. Die Tiere gehen dann nicht nur sprichwörtlich die Wände hoch. Sie versuchen panisch, irgendwo einen Ausweg zu suchen. Diese Panik steigert sich noch, wenn sie einen Menschen erblicken. Mit aller Gewalt möchten sie dieser völlig unbekannten Situation entkommen.

Natürlich gibt es Fälle, wo sich eine bereits ältere Streunerkatze an das Leben im Haushalt mit den Menschen

gewöhnt hat. Dies kann jedoch unter Umständen ein sehr langer Prozess sein. Im Tierheim wäre der Optimalfall, den Katzen ein Freigehege anzubieten, wo sie sich außerhalb geschlossener Räume erst einmal zurechtfinden und auf der Suche nach Futter den Weg ins Haus selbstständig suchen können. Doch nicht alle unserer Tierheime haben ein geeignetes Freigehege. Weiters bedarf es einer guten Planung, da wilde Katzen nicht so leicht Interessenten finden und somit viele Monate bei uns sitzen und warten. Häufig geht uns dadurch Platz für nachrückende Katzen verloren.

Leider stoßen wir bei den Menschen häufig auf Unverständnis, wenn wir wilde Streunerkatzen nicht im Tierheim aufnehmen können. Darauf hören wir Aussagen wie: „Die Tiere müssen doch dankbar sein, wenn sie es endlich warm haben und regelmäßig ihr Futter bekommen.“ Schön wäre es auch für uns, wenn das immer so einfach wäre.

Im besten Fall fängt man eine wilde Katze ein, lässt sie kastrieren oder im Bedarfsfall tierärztlich behandeln und gibt ihr mit regelmäßigen Fütterungen eine Chance in dem von ihr gewohnten Umfeld.



Quelle: bz-berlin.de

Liebe Grüße ins Katzenheim Schwaz!

Jetzt leb' ich mit meiner Schwester Nala zu zweit, bei zwoa ganz liebe Leit.

In Absam, der Garten dazu ist groß, aber gern sitz i bei ihnen auf dem warmen Schoß.

Darum bewachen dua i des Haus und schaug auf de Leit was gehen ein und aus.

Da obn sitzend in der Sonne, auch a Schlafele is dort a Wonne.

Darum geht's nur weiter, i muas jetzt schau, auf Mäuse, Vögl, Männer und Frau.



Liebe Mitarbeiterinnen im Tierheim Mentlberg,

Hündin Emma darf jetzt in ihrem tollen neue Zuhause entspannen und ihr Leben in vollen Zügen genießen.

Liebe Grüße Familie Weitlaner



Hallo Tierheim-Wörgl-Team,

wir sind sehr happy und ich glaube, Lilly auch. An den Meerschweinchen ist Lilly zwar schon interessiert, aber sie hätte noch nie einen Angriff gestartet. Irgendwie mag sie das Nassfutter nicht, sondern frisst lieber ein paar Happen vom Trockenfutter. Ich hoffe, das ist nur wegen der Umstellung und es legt sich rasch.

Ganz liebe Grüße, Eveline



Leander und Irmchen aus dem Tierheim Mentlberg leiden unter Feliner Ataxie und haben ein tolles Zuhause gefunden, wo sie geliebt werden.



Hallo, liebe Mitarbeiter in Reutte,

hier mal ein Bild von Anton. Er hat sich gut in der neuen Wohnung eingelebt. Wie man schwer übersehen kann, liebt er die Couch und die vielen Polster. Er ist eine Bereicherung für uns und wir könnten uns ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen.

Liebe Grüße Pia, Christoph und Anton

VON TIERFREUND ZU **Tierfreund**

Hallo ihr Lieben in Wörgl,

schöne Urlaubsgrüße aus Grado mit top Hundestrand, Strandservice und eigenen Liegen für die Wuffis.

Liebe Grüße von Zeus, Billi und Manu



Liebe Grüße an das Katzenheim Schwaz von Nikki.

Ich mag meine neue Familie sehr gerne.

Familie Klein



Liebe Tierheim-Mitarbeiter in Reutte,

Mausi und Mizzi bereichern unser Leben sehr. Wir haben uns für die beiden 14-jährigen Geschwister entschieden, da wir selbst schon etwas älter sind. Für meine kranke Mutter sind sie eine Therapie. Sie blüht förmlich auf, seit die beiden in unser Leben getreten sind. Mausi und Mizzi genießen es, immer jemanden um sich zu haben.

Allerliebste Grüße aus Pfronten, Frau Kölbl



Hallo nach Wörgl,

ich, Jimmy, wollte mal liebe Grüße senden. Mir geht es saugut. Jeder Wunsch wird erfüllt: Streicheleinheiten, Schmusestunden und Spielzeug in Hülle und Fülle.

Liebe Grüße Corina und Jürgen



Kira hat nach langer Zeit im Tierheim Mentlberg ein tolles Zuhause gefunden, wo sie sich sportlich betätigen kann und dennoch genug Zeit zum Kuscheln und Faulenzen bleibt. Sie darf nun für immer bei Daniel und seiner Familie bleiben.





breitung zu unterbinden. Das Wohlbefinden der Tiere steht für uns an oberster Stelle und jedes kranke Tier muss – je nach Krankheitsursache – so von anderen Tieren getrennt untergebracht werden, um gesunde Tiere oder solche mit einem schwachen Immunsystem (besonders junge und alte) nicht zu gefährden. Hierbei müssen wir auch immer wieder Tiere einzeln im Quarantänebereich unterbringen. Es ist zwar sehr traurig, wenn Tierarten mit einem ausgeprägten Sozialverhalten eine vorübergehende Zeit allein sein müssen, aber es ist leider noch immer der beste Schutz vor Krankheitsübertragungen.

Sind unsere Hygienevorschriften im Bereich der Vergabtiere schon streng, so ist es im Quarantänebereich um ein Vielfaches verschärft. Teilweise tragen die Mitarbeiter hier Einweg-Schutzkleidung, Atemschutzmasken, Hand-

schuhe sowie Schuhüberzieher, damit auch wir Menschen keine Krankheiten an andere Tiere weitertragen.

Häufig stoßen wir leider auf das Unver-

ständnis bei Besuchern, die einen kurzen Blick zu einem Tier im Quarantänebereich werfen möchten. Allerdings ist und bleibt dies ein zweischneidiges Schwert. Auf der einen Seite möchte man natürlich den Tieren Kontakt zu Menschen ermöglichen. Auf der anderen Seite können wir Menschen mögliche Krankheiten unbedacht im Tierheim weiterverbreiten, indem man von einem Zimmer zum nächsten geht. Ein noch schlimmeres Szenario ist, eine Krankheit mit nach Hause zu nehmen und die Tiere der Nachbarn oder die eigenen dann anzustecken.

DENNOCH ERHALTEN DIE QUARANTÄNE-TIERE UNTER DEN ENTSPRECHENDEN SCHUTZMASSNAHMEN VON UNSEREN TIERPFLEGERN SO VIEL BESCHÄFTIGUNG WIE MÖGLICH.

Hygiene-Schutzmaßnahmen in den Tierheimen

Spontane Besucher unserer Tierheime berichten besonders häufig, dass sie überrascht sind, am Vormittag nicht ins Tierheim gelassen zu werden. Wenn wir Mitarbeiter doch da sind, könnten sie doch auch schnell mal durchs Tierheim gehen und schauen, ob für sie ein passendes Tier da sei.

Doch es gibt einige Gründe dafür, warum Besucher erst am Nachmittag die Möglichkeit haben, Tiere kennenlernen zu können. Denn in erster Linie ist der Vormittag für die gründliche Reinigung der Zimmer und Gehege, sowie die Fütterungen und medizinischer Versorgung der Tiere vorgesehen.

Wesentlicher Punkt ist, durch gezielte Hygienemaßnahmen die untergebrachten Tiere, das Personal sowie Besucher vor Infektionen zu schützen und eine Weiterver-



DIE KLEINTIERABTEILUNG BEKOMMT EINE NEUE QUARANTÄNE

Da es nicht nur gesunde Tiere im Tierheim gibt, sondern auch immer wieder kranke hier ankommen, ist es unerlässlich, für diese einen gesonderten Raum zu haben. Eine sogenannte Quarantäne dient der Eindämmung von etwaigen Erkrankungen sowie Parasitenbefällen. Erkrankte Tiere sollen von den gesunden abgeschottet werden, um der Ausbreitung von Krankheiten entgegenzuwirken und die kranken Tiere wieder gesundpflegen zu können.

Nun ist es endlich soweit, dass das Kleintierhaus des Tierheim Mentlberg seine langersehnte neue Quarantäne bekommt. Hierfür soll ein separater Raum mit mehreren,

unterschiedlich großen Käfigen ausgestattet werden. Ein besonderes Augenmerk wurde auf deren Material gelegt, das einen hygienischen Umgang mit der Haltung von kranken Tieren ermöglicht. Es handelt sich um glatte Oberflächen, die sowohl leicht als auch gründlich desinfiziert werden können. Weiters befinden sich bereits in den Käfigen integriert verschiedene Ebenen sowie kleine Häuser und Sitzstangen. So kann auf eine Holzeinrichtung verzichtet werden, welche nicht den derzeitigen Hygienestandards gerecht wird.

Sowohl die tierischen Bewohner des Tierheims Mentlberg als auch die Tierpfleger freuen sich schon auf die Fertigstellung der neuen Quarantänestation.



HAPPY END

BARNY

Wer denkt, dass wir nur erfolgreich Hund, Katze, Maus und Schwein vermitteln, der liegt falsch. In unsere Wildtierstation kommen ebenso Gäste, welche eigentlich nicht als Haustier gehalten werden sollten. Grundsätzlich sollte man eine Haltung von Wildtieren in Gefangenschaft immer hinterfragen, jedoch gibt es Einzelfälle, bei denen wir uns dafür entscheiden. Eine Haltung von Wildtieren bedarf allerdings strenger Auflagen und einer behördlichen Genehmigung.

Leider kommt es regelmäßig vor, dass Menschen ein Krähenjunges finden, selbst behalten und aufziehen. Die Folgen sind für den einzelnen Singvogel jedoch fatal. Die intelligenten Tiere werden auf unnatürliche Art und Weise und meistens alleine großgezogen. So wird das Tier nicht auf ein freies Leben in der Natur vorbereitet, sondern zusätzlich noch fehlgeprägt, weil der einzige Partner ausschließlich ein Mensch ist. Ist der Vogel noch nicht ausgewachsen, ist eine Vorbereitung auf ein selbstständiges und freies Leben teilweise noch möglich, wie z.B. das Erlernen der Scheu vor Gefahren oder das Zerlegen von Aas. Aber die Chance, eine starke Fehlprägung wieder wegzubekommen, ist eher gering bis nicht vorhanden. Deshalb möchten wir euch unseren Barny vorstellen: Barny wurde von seinen Findern als Nestling gefunden und mit Katzenfutter im Wohnzimmer, allein unter Men-

schen, großgezogen. Als er dann heranwuchs und mit der Zeit ungemütlich wurde, musste er natürlich weg und wurde uns im Ästlingalter übergeben.

Ein Versuch, Barny mit Artgenossen in unserer Station zu vergesellschaften, scheiterte nach einiger Zeit. Er tolerierte zu Beginn nur eine bestimmte Rabenkrähe, bei welcher er jedoch nach einiger Zeit meinte, sie lieber töten zu wollen. Tagtäglich lechzte er nach Aufmerksamkeit und Beschäftigung von uns Menschen. Wir beschäftigten ihn mehrmals am Tag und gaben ihm intelligente Aufgaben zum Lösen. Jedoch fehlte uns die Zeit, die er eigentlich benötigte, um sich mit ihm ausreichend zu beschäftigen. Hinzu kam, dass er bereits seit eineinhalb Jahren eine unserer größten Volieren blockierte, die er für sich allein beanspruchte. Diese Voliere dient normalerweise unseren Krähen-Findelkindern, welche gemeinsam auf ein freies Leben vorbereitet und wieder ausgewildert werden.

Wir wussten, dass Barny in Anwesenheit von Menschen sehr glücklich war, darum beschlossen wir, für ihn einen geeigneten Platz zu suchen. Es dauerte seine Zeit, aber dann fanden wir ein neues Zuhause bei einer erfahrenen Dame, die seit vielen Jahren erfolgreich Rabenvögel aufzieht und wieder auswildert. Sie hatte bereits einen Dauergast – einen Kolkraben, der frei im Garten lebt und ihn freiwillig nie verlässt. Barny durfte zu ihm ziehen mit dem erneuten Versuch, einen Artgenossen zu akzeptieren. Er hatte so viel Respekt vor dem größeren Raben, dass er nun mit ihm gemeinsam im Garten lebt. Mittlerweile haben sie sich sogar angefreundet.



DIE ENTWICKLUNGEN IN UNSEREN TIERHEIMEN SEIT BEGINN DER **CORONA-PANDEMIE**

SEIT DEM BEGINN DER CORONA-PANDEMIE HAT SICH NICHT NUR IM ALLTAG EINES JEDEN EINZELNEN MENSCHEN VIEL VERÄNDERT, AUCH IN UNSEREN TIERHEIMEN BLIEBEN VERÄNDERUNGEN NICHT AUS. DA WIR SEHR HÄUFIG GEFRAGT WERDEN, WIE STARK UNS DIE CORONA-PANDEMIE GETROFFEN HAT, MÖCHTEN WIR HIER EINIGE UNSERER ERFABRUNGEN SCHILDERN.

INSGESAMT HIELTEN WIR UNS WÄHREND DER GESAMTEN PANDEMIE BEI INTERESSENTEN AN DIE DEVISE:

WIE SIEHT DAS LEBEN NACH HOMEOFFICE UND KURZARBEIT AUS? AUFGRUND DIESER LEBENSUMSTÄNDE WURDE EIN TIER VERMITTELT, NICHT DANACH, WIE ES AKTUELL AUSSAH.

Mit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 meldeten sich in all unseren Tierheimen relativ viele Menschen, die durch Homeoffice oder Kurzarbeit mehr Zeit hatten und Pflegeplätze anboten. Da ein Pflegeplatz unter Umständen sehr genaue Auflagen erfüllen muss (siehe auch Beitrag Hygiene-Schutzmaßnahmen auf Seite 20), konnten wir diesen Wünschen nicht so ohne weiteres nachkommen. In der Regel geben wir solche Tiere an Pflegeplätze ab, die aus gesundheitlichen Gründen oder in der Zeit der Aufzucht einer besonders intensiven Betreuung bedürfen. Hierfür bedarf es geschulter Helfer, die teilweise rund um die Uhr die Tiere versorgen können. Auch bei den Hunden waren die Anfragen für Pflegestellen groß. Wobei wir hier den Tieren Umzüge und Wechsel der Bezugspersonen nicht zumuten wollten, da es nach mehreren Pflegeplätzen den Tieren schwerer fallen kann, eine tiefe Bindung zum Menschen aufzubauen.

Im Sommer 2020 kamen in den Tierheimen viele neue Spaziergänger zu unseren Gassigehprogrammen hinzu. Leider konnten jedoch die meisten nach den ersten Öffnungsschritten aus beruflichen Gründen unsere Hunde nicht länger ausführen.

Seit Sommer 2021 stellen wir bei den Anfragen für Abgaben fest, dass vermehrt junge Hunde – die entsprechend ihrem Alter im Laufe eines Lockdowns angeschafft wurden – ein neues Zuhause suchen. Als Abgabegründe werden hier zwar häufig andere Ursachen genannt, wobei wir die Wahrheit nicht immer nachvollziehen können. In den allermeisten Fällen fehlt es diesen jungen Hunden derzeit leider an einer gewissen Grunderziehung. Wir möchten dabei darauf hinweisen, dass solche Junghunde trotz bis dahin fehlender Erziehung sehr aufnahmefähig und

IM SOMMER 2020
KAMEN IN DEN TIER-
HEIMEN VIELE NEUE
SPAZIERGÄNGER



lernwillig sind und noch immer alles lernen können, was man ihnen beibringen möchte.

Im Bereich unserer Katzenabteilungen können wir seit Frühjahr 2020 keine wesentlichen Veränderungen feststellen. Im Laufe der Sommermonate werden wir, wie eh und je, mit Babykatzen überhäuft.

Auch bei den kleinsten Bewohnern in unseren Tierheimen ging es eher ruhiger zu. Im letzten Jahr wurden weniger Tiere in unsere Kleintierabteilungen abgegeben. Seit Frühjahr 2021 merken wir allerdings, dass die Anfragen wieder steigen und mehr Menschen ein Kaninchen oder einen Hamster bei uns abgeben möchten. Die häufigsten Begründungen sind einerseits eine Allergie oder andererseits einfach keine Zeit mehr für ihren Schützling zu haben.

Um die Besucherzahlen in den Tierheimen während der Öffnungszeiten besser kontrollieren zu können und nicht gleichzeitig zu viele Parteien in den Häusern zu haben, sind wir seit Frühjahr 2020 während der Besuchszeiten zur Terminvergabe übergegangen. Leider konnten wir nicht jeden Tierfreund bei einem spontanen Besuch eines unserer Tierheime von dieser Regelung überzeugen, doch es zeigt sich, welch viele Vorteile dies für die Besucher, unsere Mitarbeiter und nicht zuletzt für die Tiere hat.

Die Besucher können, im Gegensatz zu früheren Spontanbesuchen, davon ausgehen, dass ein Mitarbeiter eingehend Zeit für sie und für das Vermittlungsgespräch hat. Der Mitarbeiter betreut nicht wie früher gleichzeitig mehrere Interessenten bei verschiedenen Tieren und muss immer wieder den Raum bzw. das Gehege wechseln.

Auch bei den Tieren zeigt sich, dass sie am Ende eines Besuchertages viel weniger gestresst sind. Manche Tiere waren früher am Abend total durch den Wind. Sie wollten sich nicht mehr anfassen lassen oder versteckten sich nur noch – auch wenn sie sonst eher zugänglich und interessiert waren.

Nicht zuletzt dieser Punkt sollte uns allen zu denken geben. Nicht nur die Interessenten haben ein Recht darauf, ein Tier in Ruhe besuchen und kennenlernen zu dürfen, auch die Tiere haben ein Recht auf den möglichst besten Schutz in ihrem vorübergehenden Zuhause.



Außenhaltung von Kleintieren im Winter

DAMIT UNSERE GELIEBTEN HAUSTIERE, WELCHE IN AUSSENHALTUNG GEHALTEN WERDEN, AUCH GUT ÜBER DEN WINTER KOMMEN, IST ES ÜBERAUS WICHTIG, GEWISSE VORKEHRUNGEN ZU TREFFEN SOWIE SICH RICHTIG ÜBER DIE SPEZIELLEN BEDÜRFNISSE DER TIERE ZU INFORMIEREN.

werden, wobei stets darauf geachtet werden muss, dass genug frische Luft in den Innenraum gelangt und zirkulieren kann. Gleichzeitig muss Zugluft vermieden werden! Die Schutzhütte der Kaninchen sollte zusätzlich folgende Voraussetzungen erfüllen, damit die Kaninchen gesund und munter die kalte Jahreszeit überstehen: Sie muss fuchs- und mardersicher sein sowie verschiedene Rückzugsmöglichkeiten und Schlafkammern, wie auch verschiedene Erhöhungen bieten. Zudem sollte es mit einer dicken Schicht Einstreu befüllt werden, damit der Urin der Kaninchen gut aufgesaugt werden kann und feuchtes Milieu vermieden wird. Über dem Einstreu ist es ratsam, eine Schicht Stroh zu verteilen, welches sich aufgrund seiner Struktur sehr gut als Wärmespeicher eignet und so als zusätzliches Dämmmaterial dient. Um die

KANINCHEN

Bei unseren „Hopplern“ ist es überaus wichtig, dass man ihnen genug Zeit einräumt, ein dickes Winterfell zu bilden. Das heißt, sie müssen zeitig an die Außenhaltung gewöhnt werden. Es empfiehlt sich daher, die Kaninchen bereits im Frühjahr/Sommer in ihr Outdoor-Zuhause (Schutzhaus) einziehen zu lassen und dieses dann ab Herbstbeginn zu isolieren. Für die Isolation eignen sich besonders gut Styroporplatten, welche im Innenbereich des Hauses sowohl am Boden als auch an dessen Wänden angebracht und dann zusätzlich mit Holzplatten verstärkt/abgedeckt werden. Wenn beim Schutzhaus Gitterfenster vorhanden sind, sollten diese mit Plexiglas verschlossen

EIN GESCHÜTZTES
DACH MIT ENGMASCHIGEM
GITTER UND PLEXIGLAS
SCHÜTZT GEGEN KÄLTE
UND EINDRINGLINGE



Temperatur im Inneren der Hütte zu kontrollieren, ist es von Vorteil, ein Thermometer anzubringen, da die Temperaturen nicht unter Null Grad Celsius fallen dürfen. Im Winter muss unbedingt darauf geachtet werden, dass das Trinkwasser der Kaninchen nicht vereist und wenn dies trotzdem der Fall sein sollte, dass es sofort ausgetauscht wird. Weiters wird von der Verwendung von „Nippeltränken“ im Winter abgeraten, da die Tiere bei kalten Temperaturen an dem eisernen Trinkhalm mit ihrer Zunge hängen bleiben können. Außerdem sollten die Kaninchen auf keinen Fall auch nur kurz in das Wohnhaus ihrer Halter geholt werden, da der große Temperaturunterschied sehr viel Stress für die Kleinen bedeutet und dazu führen kann, dass sie ihr bestehendes Winterfell abwerfen. Aber das allerwichtigste für unsere „Hoppler“ ist, (mindestens) einen Kuschelpartner zu haben, um sich gegenseitig aufzuwärmen und das Schutzhaus „aufzuheizen“.

Im Übrigen ist es empfehlenswert, an das isolierte Haus direkt ein großes Außengehege angrenzen zu lassen,

damit die Kaninchen im Sommer wie auch im Winter genügend Bewegung haben und darin herumtollen können. Beides sollte miteinander verbunden sein, damit die kleinen Fellnasen selbst entscheiden können, wo sie sich gerade aufhalten möchten. Bei Bedarf kann auch ein Teil des Geheges überdacht werden, damit es den Kaninchen noch mehr Schutz, sowie im Sommer auch Schatten, bietet.

Was die Fütterung der Kaninchen betrifft, sollte darauf geachtet werden, dass diese gerade in der kalten Jahreszeit einen erhöhten Energiebedarf haben und daher viel Vitamin C und energiereiches Futter benötigen. Neben Heu ist es sinnvoll, in Maßen hochwertige Pellets (ohne Zuckerzusatz) und vor allem vermehrt Gemüse zu verfüttern.

EIN
ISOLIERTES
HAUS MIT MEHREREN
KAMMERN ZUM SCHLA-
FEN UND EINER DICKEN
EINSTREU- UND STROH-
DECKE SORGT FÜR VIEL
WÄRME

MEERSCHWEINCHEN

Die Außenhaltung von Kaninchen und Meerschweinchen ist sehr ähnlich. Auch Meerschweinchen benötigen eine winterfeste Schutzhütte und viel Platz zum Toben und Herumlaufen. Im Grunde können alle Meerschweinchen auch im Winter draußen gehalten werden, eine Ausnahme bilden nur altersschwache sowie kränkliche Tiere und Nacktmeerschweinchen, welche die kalten Temperaturen nicht besonders gut vertragen. Eine geeignete Meerschweinchengruppe für die Außenhaltung im Winter sollte idealerweise aus mindestens 4-5 Tieren bestehen, damit sich die Kleinen gegenseitig wärmen können und auch der Innenraum der Hütte mit deren Körperwärme aufgeheizt wird. Es empfiehlt sich, die Schutzhütte sowie das direkt anschließende Außengehege an einem geschützten Ort (nahe an einer Hausmauer und/oder unter Dach) aufzustellen.

Durch die im Vergleich zu Kaninchen andere Haarstruktur von Meerschweinchen, können diese ihre Körperwärme schwerer halten. Auch haben Meerschweinchen kein Fell an ihren Füßen und sollten daher in einem weitgehend überdachten Gehege leben, welches auf mehreren Seiten vor Nässe geschützt wird.

Besonders in der kalten Jahreszeit benötigen sie ein abwechslungsreiches Futter, welches ihren erhöhten Energiebedarf abdeckt. Frischfutter sollte daher täglich gefüttert werden.



TIPPS DAMIT DER WASSERNAPF IM WINTER NICHT GEFRIERT:

- Beheizbare Wassernäpfe
- „Snuggle Safe“ unter den Wassernapf legen
- Je mehr Wasser sich im Napf befindet, desto länger braucht es, um zu gefrieren. Daher eignen sich Näpfe mit einem größeren Füllvermögen besser.
- Oder einfach einen Tischtennisball im Wassernapf schwimmen lassen, damit das Wasser durch die ständige Bewegung nicht so schnell gefrieren kann.

& Über Problemwölfe Wolfsmanagement



Mitte Oktober hat nun das beim Land eingerichtete Fachkuratorium Wolf-Bär-Luchs erstmals die Entnahme, das heißt die Tötung eines Wolfs, empfohlen. Die zusammenfassende Begründung dazu lautet gemäß Protokoll: „Der in Frage kommende Wolf/die in Frage kommenden Wölfe haben ausschließlich nicht geschützte Weidetiere gerissen bzw. verletzt. Wölfe können nicht zwischen erlaubter und unerlaubter Beute unterscheiden, son-

dern nehmen die Beute, die am einfachsten zu erreichen ist. Nichtsdestotrotz führt dieses Verhalten zu einer unmittelbar erheblichen Gefahr für Weidetiere, die in nicht schützbareren Bereichen geweidet werden. Der Wolf wird daher nicht als verhaltensauffällig, sondern als ein Tier mit wiederholtem unerwünschtem Verhalten eingestuft.“ Und weiter: „Da es sich beim Wolf 118MATK um ein vermutlich nicht territoriales Tier handelt, ist der Versuch einer Besenderung und Vergrämung aussichtslos. Da der zu entnehmende Wolf optisch nicht aufgrund des Genotyps identifiziert werden kann, soll die Entnahmeempfehlung auf einen Wolf auf das Gebiet der Feststellung bezogen werden (z.B. Hegebezirk). Die Entnahme soll auf 60 Tage ab Bescheidzustellung befristet werden.“

Die Begründung zeigt das ganze Dilemma. Der Wolf hat demnach ausschließlich ungeschützte Tiere gerissen oder verletzt. Ob sich die Weidetiere tatsächlich in nicht schützbareren Bereichen befunden haben, ist nicht ersichtlich. Der Wolf ist nicht verhaltensauffällig, aber er verhält sich unerwünscht. Weil der Wolf vermutlich nur durchzieht und nicht ansässig ist, erscheinen gelindere Maßnahmen als die Tötung dem Kuratorium aussichtslos. Weil der Wolf kein Namensschild trägt, soll im entsprechenden Gebiet ein Wolf geschossen werden, man hofft, dass es der Richtige sein wird und nimmt in Kauf, dass es ein anderer sein könnte. Die Entnahme soll auf 60 Tage befristet werden.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Artikels ist der Bescheid noch nicht ergangen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er bekämpft werden wird und es ist sehr frag-

lich, ob er rechtlich haltbar sein wird. Da einem Rechtsmittel keine aufschiebende Wirkung zukommen soll, werden möglicherweise vollendete Tatsachen geschaffen. Ob die Jägerschaft den Wolf innerhalb von 60 Tagen im festgelegten Gebiet finden wird, erscheint ebenfalls sehr fraglich.

Auf der anderen Seite steht, dass dieser Wolf nachgewiesen rund 50 Weidetiere gerissen hat.

„Unserem Vieh die Almen, dem Wolf die Wildnis“ plakatiert der Verein zum Schutz und Erhalt der Land- und Almwirtschaft in Tirol. Das klingt gut, weil es den Eindruck vermittelt, dass so jeder seinen Platz haben sollte, seine bloße Existenz will man auch dem Wolf nicht absprechen, aber: **Welche Wildnis? Und: Wie erklärt man das dem Wolf?**

„Die großen Beutegreifer haben in unserer Kulturlandschaft keinen Platz“, so Landesjägermeister Anton Larcher dieser Tage in einem Beitrag auf Tirol live und er verweist auf die Almwirtschaft ebenso wie auf den Tourismus und das Freizeitverhalten. Wenige Minuten später im gleichen Beitrag fordert er – zu Recht – Ruhezonen für das Wild. Was bedeuten Ruhezonen für das Wild anderes, als eine Einschränkung von Tourismus und Freizeitverhalten in diesen Gebieten? Auch aus der Sicht des Tiereschutzes braucht es Ruhezonen für das Wild, in denen vor allem auch die Jagd eingestellt wird. Es ist nicht notwendig, dass unsere Natur bis ins hinterste Eck für Tourismus und Freizeitvergnügen ausgenutzt werden muss.

Der Wolf kann nicht zwischen erlaubter und unerlaubter Beute unterscheiden und der Wolf kennt keine Staats- und Landesgrenzen. Wolfsfreie Alpen sind so wenig realistisch wie die Erwartung, durch einzelne Abschüsse das Problem zu lösen. Das wird nur mit Wahrnehmung der Verantwortung der Tierhalter für ihre Weidetiere (§ 19 TSchG), durch Schutzmaßnahmen und durch ein grenzüberschreitendes Wolfsmanagement mit dem Ziel eines möglichst konfliktarmen Zusammenlebens möglich sein. Das ist völlig unbestritten nicht einfach und erfordert entsprechende Unterstützung.

In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen sehr die Publikationen des Österreichszentrums Bär-Wolf-Luchs (<https://baer-wolf-luchs.at>) und hier vor allem die Publikation „Wolfsmanagement in Österreich. Grundlagen und Empfehlungen“, Aktualisierte Version 2021. 37 S. empfehlen.

Dieser Publikation sind die hier abgedruckten 3 Tabellen entnommen

EINSCHÄTZUNG VERSCHIEDENER WOLFSVERHALTENSWEISEN IN BEZUG AUF DIE GEFÄHRLICHKEIT FÜR DEN MENSCHEN UND DARAUS ABGELEITETE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

VERHALTEN	URSACHE	EINSCHÄTZUNG	HANDLUNGSEMPFEHLUNG
Wolf läuft im Schutz der Dunkelheit direkt an Ortschaften entlang oder durch Siedlungen hindurch	Wölfe meiden Menschen, aber nicht menschliche Strukturen. Evtl. Markierverhalten, insbes. während der Ranzzeit	Ungefährlich. Problem kann entstehen, wenn Wölfe regelmäßig Nahrung in der Nähe oder innerhalb von Siedlungen finden	Information und Aufklärung der Betroffenen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit. Ggf. Vermeidung/Beseitigung von Nahrungsquellen
Wolf läuft im Hellen in Sichtweite von Ortschaften/Einzelgehöften entlang	Wölfe meiden Menschen, aber nicht menschliche Strukturen (s.o.)	Ungefährlich (s.o.)	Information und Aufklärung der Betroffenen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit. Ggf. Vermeidung/Beseitigung von Nahrungsquellen
Wolf flüchtet nicht sofort beim Anblick von Menschen und Fahrzeugen. Bleibt stehen und beobachtet seinerseits	Das Tier hat bisher keine schlechte Erfahrung gemacht. Insbesondere Jungwölfe reagieren eher unbedarft und neugierig.	Ungefährlich. Problem kann entstehen, wenn das Tier angelockt bzw. gefüttert wird	Verstärkte Information und Aufklärung der Betroffenen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit
Wolf wird mehrfach in der Nähe menschlicher Siedlungen gesehen	Unterschiedlich, u.a.: Futterquelle Beziehung zu Hunden (s.u.)	Verlangt Aufmerksamkeit. Mögliches Konditionierungs- oder Habituerungsproblem	Genaue Analyse. Entsprechende Aufklärung und Information wie oben. Bei Bedarf Futterquelle, entfernen. Evtl. besondern und vergrämen
Wolf nähert sich mehrfach Menschen, interessiert sich anscheinend für Menschen, verhält sich aber in keiner Weise aggressiv	Wurde durch die Anwesenheit von Menschen "belohnt"; z.B. durch Futter oder durch für ihn interessante Gegenstände	Kritisch. Konditionierung in Verbindung mit Habituation kann dazu führen, dass Wölfe immer dreister werden. Verletzung von Menschen nicht ausgeschlossen	Möglichst früh besondern und vergrämen. Hat dies trotz sachgerechter Vergrämung keinen Erfolg, soll das Tier entnommen werden, da offensichtlich starker, aber unerkannter Anreiz vorhanden und aggressives Verhalten wahrscheinlich
Wolf verhält sich unprovokiert aggressiv (z. B. mit Drohgebärden oder Angriff) gegenüber Menschen oder dringt in bewohnte Gebäude bzw. an ein Gehöft angeschlossene Stallungen ein	z.B. Tollwut, extreme Habituation	Gefährlich	Möglichst rasche Entnahme



EINSCHÄTZUNG VERSCHIEDENER WOLFSVERHALTENSWEISEN IN BEZUG AUF HUNDE UND DARAUS ABGELEITETE HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

VERHALTEN	URSACHE	EINSCHÄTZUNG	HANDLUNGS EMPFEHLUNG
Wolf tötet einen Hund in großer Distanz zum Menschen (z. B. Jagdhund im Einsatz)	Wölfe können Hunde als Konkurrenten ansehen	Natürliches Wolfsverhalten	Information und Aufklärung der Betroffenen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit
Wolf hält sich mehrfach in der Nähe eines Dorfes oder bewohnten Hauses auf	Unterschiedlich, u.a.: A) Ranzzeit: Wolf sucht Paarungspartner. B) Wolf sieht in Hunden Konkurrenten, v.a. in der Ranzzeit. C) "soziale Beziehung" zu einem Hund	Verlangt Aufmerksamkeit. A) mögliches Hybridisierungsproblem. B) Gefahr für Hund C) Lärmbelästigung Wenn Verhalten gefördert wird, mögliches Habitierungsproblem	Information und Aufklärung der Betroffenen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit Hunde sicher zu verwahren. Genaue Analyse und entsprechende Handlungsempfehlung (z.B. Vergrämung)
Wolf nähert sich mehrfach Hunden in menschlicher Begleitung in Leinendistanz (nicht aggressiv)	Sieht in Hund einen Artgenossen	Kritisch. Mensch empfindet die Situation meist als bedrohlich. Gefahr für den Hund nicht ausgeschlossen	Information und Aufklärung der Betroffenen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit. Möglichst frühzeitig besondern und vergrämen
Wolf nähert sich mehrfach Hunden in menschlicher Begleitung in Leinendistanz und reagiert aggressiv auf diese oder tötet sie	Wolf sieht im Hund einen Artgenossen, der in sein Territorium eingedrungen ist	Gefährlich. Hund kann verletzt oder getötet werden. Für den Menschen extreme Stresssituation	Möglichst rasche Entnahme

EINSCHÄTZUNG VERSCHIEDENER FÜR DEN MENSCHEN UNGEFÄHRLICHER WOLFSVERHALTENSWEISEN IN BEZUG AUF NUTZTIERE UND DARAUS ABGELEITETE HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

VERHALTEN	URSACHE	EINSCHÄTZUNG	HANDLUNGS EMPFEHLUNG
Wolf tötet und/oder verletzt ungeschützte oder nicht ausreichend geschützte Nutztiere	Wölfe können nicht zwischen erlaubten und unerlaubten Beutetieren unterscheiden. Sie nehmen die Beute, die am einfachsten zu erreichen ist	Erhöhte Aufmerksamkeit – Konfliktpotential. Problem für die Akzeptanz kann entstehen, wenn Wölfe häufig Erfolg haben und sich dadurch auf Nutztiere spezialisieren	Information und Aufklärung der Betroffenen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit. Nutztiere schützen
Wolf tötet und/oder verletzt mehrfach Nutztiere in nicht schützbareren Bereichen, welche von der zuständigen Behörde als solche festgestellt wurden	Wölfe können nicht zwischen erlaubten und unerlaubten Beutetieren unterscheiden. Sie nehmen die Beute, die am einfachsten zu erreichen ist	Erhöhte Aufmerksamkeit – Konfliktpotential. Problem für die Akzeptanz kann entstehen, wenn Wölfe häufig Erfolg haben und sich dadurch auf Nutztiere spezialisieren	Einzelfallprüfung von Maßnahmen durch die zuständige Behörde
Wolf tötet und/oder verletzt immer wieder sachgerecht geschützte Nutztiere. Findet stets einen Weg, den Schutz zu überwinden	Wolf hat wiederholt Erfolg gehabt und gelernt, dass Nutztiere einfache Beute sind	Kritisch – Wolf verursacht unverhältnismäßig hohen finanziellen Schaden. Ggf. großer Akzeptanzschaden	Einzelfallprüfung von Maßnahmen durch die zuständige Behörde. Wenn keine andere zufriedenstellende Lösung vorhanden ist, Entnahme des Tieres



HELFEN SIE MIT

IN UNSEREN TIERHEIMEN IN INNSBRUCK, WÖRGL, REUTTE UND SCHWAZ KÜMMERN WIR UNS JÄHR-
LICH UM CA. 4000 TIERE. UM UNSERE SCHÜTZLINGE DABEI IMMER BESTENS BETREUEN ZU KÖNNEN,
SIND WIR AUF IHRE SPENDE ANGEWIESEN. DENN DIE KOSTEN FÜR FUTTER, TIERARZTBESUCHE ODER
FÜR REPARATUREN UNSERER ANLAGEN SIND OHNE IHRE HILFE KAUM ZU STEMMEN.

1. GELDSPENDE

Ob 1 Euro, 10 Euro oder 100 Euro – jede Summe ermög-
licht uns, sowohl unserer alltäglichen Tierschutzarbeit
nachgehen zu können, als auch unseren Schützlingen
die bestmögliche Versorgung und einen artgerechten
Aufenthalt bieten zu können. Ihre Spende können Sie von
der Steuer absetzen.

2. WERDEN SIE PATE

Entscheiden Sie, was mit Ihrem Geld passiert und wählen
Sie zwischen Tier-, Projekt- und Abteilungspatenschaft.
Auf unserer Website finden Sie immer die aktuellsten
Patentiere und Projekte.

3. SACHSPENDEN

Es muss nicht immer Geld sein – Futter, Decken, Hand-
tücher, Leinen, Körbchen, Höhlen, Zeitungen u.v.m. sind
für unsere Schützlinge ebenfalls vonnöten.

4. WERDEN SIE MITGLIED

Genießen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft und
werden Sie Teil unseres Vereins. Der Mitgliedsbeitrag
beläuft sich jährlich auf nur 10 Euro.

5. ERBSCHAFT & VERMÄCHTNIS

Sie möchten über den Tod hinaus etwas Gutes für die Tiere
tun? Gemeinsam mit der Initiative "vergissmeinnicht.at"
können Sie Ihren Nachlass über einen Notar zugunsten
des Tierschutzvereins für Tirol 1881 in Ihrem Testament
festlegen.

6. WERDEN SIE SPONSOR

Pflegen Sie Ihr Unternehmensimage und unterstützen
Sie dabei den Tierschutzverein für Tirol 1881. Mit einem
Beitrag zu einem unserer Bauprojekte können Sie unse-
ren Schützlingen eine bessere Unterkunft mitfinanzieren.

WERDE ♥ PATE

EIN GESCHENK FÜR UNSERE SCHWEREN SCHICKSALE

Tiere werden zu Patentieren, wenn eine Vermittlung auf-
grund einer schweren Krankheit oder fortgeschrittenen
Alters nicht mehr wahrscheinlich ist. **Werden Sie Pate
eines solchen Tieres**, um uns die langfristige tier- und
situationsgerechte Betreuung dieser Einzelfälle zu er-
möglichen.

Wir halten Sie regelmäßig mit Informationen und Be-
richten zu Ihrem Schützling auf dem Laufenden und Sie
können sie oder ihn auch nach Absprache besuchen.
Sie bekommen von uns eine Patenschaftsurkunde,
die den Namen des Tierschutzpaten und seines Schütz-
lings beinhaltet.

Bei einer Vermittlung des
Patentieres an Privat,
durch den Tod des Tieres
oder durch die Auswilde-
rung des Tieres, werden
Sie informiert und können
Ihre Patenschaft selbst
einstellen oder Ihre Unter-
stützung einem anderen
Patentier zukommen
lassen.

Der einbezahlte Betrag ist
steuerlich absetzbar! Wir bedanken uns schon jetzt im
Namen unserer Schützlinge für Ihre Spende.



**Einfach QR-Code scannen oder
unter folgendem Link direkt zu
unseren Patentieren kommen:**

www.tierschutzverein-tirol.at/tierpatenschaft



WIR SAGEN **DANKE...**

... FÜR ALLE WÜNSCHE, DIE UNSEREN TIEREN UND UNS ERFÜLLT WORDEN SIND. WIR MÖCHTEN IM NAMEN ALLER UNSERER SCHÜTZLINGE EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AUSSPRECHEN. NUR MIT IHRER HILFE KÖNNEN WIR UNSEREN TIEREN VIEL ERMÖGLICHEN. WIR BEDANKEN UNS NATÜRLICH AUCH BEI ALLEN SPENDERN, DIE WIR HIER NICHT ANFÜHREN KONNTEN.



Dem Tierheim Reutte wurde nach dem Hochwasser im Sommer ein neues Katzenhaus für die Streunerkatzen gespendet. Wir freuen uns darüber, dass nun wieder viele unserer Streuner einen warmen Platz zum Schlafen und Fressen finden können.



Es fand heuer zwar kein Tierheimfest statt, dafür aber unsere Tombola – Wir freuen uns über die zahlreichen und hochwertigen Preise, welche wir von Unternehmen, Gastronomie und anderen Firmen gesponsert bekommen haben.



Das Katzenheim Schwaz bedankt sich bei allen Spendern, die so fleißig die Spendenbox im Interspar Schwaz füllen.



Zahlreiche Spender erfüllten unseren Schützlingen ihre Wünsche und bestellten ihnen Spezialfutter, Beschäftigungsspiele und viele weitere nützliche Dinge von ihren Wunschlisten.

Wunschzettel

FÜRS CHRISTKIND

DIE FELLNASEN IN UNSEREN VIER TIERHEIMEN MENTLBERG, WÖRGL, REUTTE UND SCHWAZ HABEN AUCH HEUER WIEDER ALL IHRE WEIHNACHTSWÜNSCHE ZUSAMMENGETRAGEN UND IHRE WUNSCHZETTEL ANS CHRISTKIND GEBASTELT.

Damit das Christkind die kleinen und großen Wünsche unserer Schützlinge auch ja nicht übersieht, werden die Wunschzettel in den Wochen vor Weihnachten regelmäßig auf unserem Blog und unseren sozialen Netzwerken geteilt. Unter www.tierschutzverein-tirol.at/weihnachtswuensche finden Sie weitere Informationen sowie alle Wunschzettel.

Wie viele Wünsche Sie vom Wunschzettel eines Tieres erfüllen, bleibt ganz Ihnen überlassen. Es gibt kein zu wenig oder zu viel!

Die Geschenke können eingekauft, verpackt und – wenn Sie möchten – persönlich in das jeweilige Tierheim gebracht werden. Bitte beachten Sie dabei nur, im Vorhinein einen Termin zu vereinbaren, um zu viele Besucher gleichzeitig zu vermeiden.

Mit unserer Weihnachtsaktion machen wir es wieder möglich, dem persönlichen Wichteltier die Weihnachtszeit zu versüßen und ihm ein klein bisschen Glück zu schenken.

Wir danken schon jetzt allen Christkindln für ihre großzügige Hilfe und die großartigen Geschenke.



**Einfach QR-Code scannen
oder unter folgendem Link die
entsprechende Wunschliste
auswählen:**

www.tierschutzverein-tirol.at/weihnachtswuensche

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR 2022



VERGABESTOPP ZUR WEIHNACHTSZEIT

Bitte beachten Sie, dass zwei Wochen vor Heiligabend KEINE Vermittlung unserer Schützlinge in allen Tierheimen stattfindet. Selbstverständlich sind Besuche in diesem Zeitraum mit Terminvereinbarung möglich.

Vom 24.12.2021 bis 06.01.2022 bleiben alle unsere Tierheime geschlossen.